

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

9.8.1815 (Nr. 219)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 219.

Mitwoch, den 9. Aug.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Karlsruhe, den 8. Aug. Nach so eben eingegangener Meldung des Gen. Lieut. Grafen v. Hochberg machte die Besatzung von Neu-Breisach am 2. d., nach mehreren vergeblichen Versuchen, die Hauptposten vor dem Orte Busheim zu vertreiben, Nachmittags halb 3 Uhr einen ernsthaften Ausfall mit ohngefähr 600 Mann Infanterie und 60 Mann Kavallerie nebst 4 Kanonen in 2 Kolonnen gegen gedachten Ort, um denselben mit Sturm einzunehmen. Zwei Kompagnien des 8. großherzogl. badischen Landwehrbataillons, unter den Befehlen des Majors v. Beust, rückten dem Feind augenblicklich im Sturmschritt entgegen, und schlugen nicht allein den zweimaligen Angriff desselben mit größter Entschlossenheit zurück, sondern verfolgten den nun fliehenden Feind auch noch bis unter die Kanonen der Festung. Während diesem dreistündigen Gefecht hatten wir nur 4 leicht Blessirte. Der Feind hatte mehrere Tödtte und 20 Blessirte. Abends bat der Kommandant der Festung um die Erlaubniß, seine Todten in die Stadt holen zu dürfen, welches ihm gestattet wurde. Nach der Versicherung des k. k. östreich. Gen. Maj. v. Volkmann haben beide oben erwähnte Kompagnien geleistet, was nur die beste Truppe zu leisten vermag, und das 8. Landwehrbataillon überhaupt sich ganz besonders ausgezeichnet. Einer vorzüglichen Erwähnung geschieht abermals: des braven Major v. Beust, ferner der Kapitän Stockmar und Fellmeth, so wie der Sekondlieutenants Schmidt, Soublaire und Gibbs, ferner mehrerer Unteroffiziere und Soldaten, sämtlich vom 8. Landwehrbataillon; des Premierlieut. Schausler vom 5. großherzogl. badischen Landwehrbataillon, und des Oberlieut. Schmidt, ersterer Ordonnanzoffizier, letzterer Adjutant des Gen. Maj. v. Volkmann.

Vorgestern, am 7. d., sind Se. Kön. Hoh. der Großherzog von Sachsen-Weimar durch Pforzheim nach Baden gereiset.

Gerüchte sprechen von einem an die noch auf dem Marsche nach Frankreich begriffen gewesenen kaiserl. österreichischen Truppen ergangenen Befehl, zurückzukehren.

Der königl. württemberg. Staats-, Konferenz- und Kabinetminister, Graf v. Winzingeroda, hat von dem Kaiser von Oestreich das Großkreuz des St. Stephanordens, und der königl. württemberg. Gen. Major und Gen. Adjutant v. Barnbüler von dem Kaiser von Rußland den St. Annen-Orden 2ter Klasse erhalten.

Der Prinz Eugen von Württemberg, kaiserl. russischer General en Chef, reiste am 4. d. durch Baireuth nach Paris.

In Handelsberichten aus Hamburg vom 26. Jul. liest man: „Es lassen sich hier noch immer fremde Kaufleute nieder, die bedeutende Handelshäuser errichten. Unter denselben bemerkt man vorzüglich Engländer und Amerikaner. Die hiesigen Kaufleute sehen dies eigentlich ungern, weil diese neuen Häuser die Geschäfte ihrer Landsleute an sich reißen, welche früher die alten hiesigen Häuser hatten. Uebrigens überführen die Engländer den hiesigen Markt so sehr, besonders mit Manufakturwaaren, daß dieselben zu ungewöhnlich niedrigen Preisen gewissermaßen verschleudert werden. Vor allem ist dies der Fall mit den sogenannten weißen Waaren. Daß dadurch die Eigner Schaden leiden müssen, ist nicht zu vermeiden. Aber eine andre schlimme Folge davon ist, daß die deutschen Fabriken, namentlich die sächsischen, zu Grunde gehen müssen. Der Handel mit Spanien will sich noch immer nicht recht heben, weil demselben in den spanischen Häfen ungewöhnlich viele Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden u.

F r a n k r e i c h.

Durch eine königl. Verordnung vom 16. Jul. sind die vom 20. März bis zum 7. Jul. l. S. geschehenen Veräußerungen von Staatswaldungen bestätigt und als gültig angekannt; der Verkauf dieser Waldungen wird fortgesetzt; aber insoweit von den Käufern an Zahlungsstatt Schuldscheine ausgestellt worden sind, werden diese für ungültig erklärt und zurückgestellt. Ein gleiches gilt in Ansehung der von der Finanzverwaltung auf die zu veräußernden Staatswaldungen ausgestellten Scheine. Ebenso wird die durch den öffentlichen Schatz am 7., 8. und 9. Jun. auf Rechnung der Staatsschuld an die Zivilliste gemachte Zahlung von 12,646,540 Fr. ungültig erklärt. — Eine andere königl. Verordnung ist ganz gleichen Inhalts in Ansehung der in jenem Zeitraume veräußerten und weiterhin zu verkaufenden Gemeindegüter. — Eine dritte königl. Verordnung bestellt einen Ausschuss zur Untersuchung der in derselben Zeit zu Gunsten der Tilgungskasse vorgegangenen Eintragung in das große Schuldenbuch. Der Vorsteher dieser Kommission ist Hr. Laine', der vormalige Präsident der Deputirtenkammer. — Eine vierte königl. Verordnung nimmt die Vollmachten aller außerordentlichen Kommissarien in den Departements, sie mögen vom Könige selbst, von den Prinzen oder von den Ministern unterzeichnet seyn, so wie die von Seite dieser Kommissarien vielleicht erfolgten Delegationen, zurück.

Die Chefs der Bendearmee haben durch eine förmliche Erklärung sich gegen die Sage verwahrt, daß sie gesonnen seyen, sich mit der franzöf. Armee hinter der Loire zu vereinigen. Diese Erklärung ist aus dem Hauptquartier zu Beaupreau vom 20. Jul. datirt, und hat folgende Unterschriften: Graf Karl d'Autichamps, Gen. Lieut. der Armeen des Königs, Befehlshaber der Armee von Anjou; de Romain, Gen. Major; Marquis de Baubrenil de Moriset; de la Bapaumoliere; Tristan Martin; de la Soriniere; de Cambourg; Baron de Romans; Gady; l'Huilier; Marquis de la Bretesche; Dge' Delisle; Dudoire'; de la Vincendiere; Baron de la Haye; Seper; de Caqueraye.

So wie die meisten Städte des südlichen Frankreichs, ist auch Niemes im verflossenen Monat durch die Wuth der Parteien der Schauplaz großer Unordnungen und blutiger Auftritte gewesen. Viele Häuser, und besonders solche, welche Protestanten bewohnten, sind

geplündert, und zum Theil zerstört worden. Es ist größtentheils ein aus der Provence gekommener bewaffneter Haufen, der diese Gewaltthatigkeiten verübt hat.

Von Achen wird in der allgemeinen Zeitung unterm 28. Jul. geschrieben: Die Angelegenheiten in Frankreich liegen in tiefer Verwirrung. Die verbündeten Heere ziehen nach der Loire. Der König Ludwig befindet sich in großer Verlegenheit, und ist wahrhaft zu bedauern. Die Fremden führen ihn auf seinen Thron zurück; er darf aber, um den Beifall der franzöf. Nation zu erhalten, sie nicht unterstützen, sondern muß sogar gegen sie handeln. So heißt es, daß man bei Philippeville einen Emmissär ergriffen habe, der Befehle von ihm an einige Festungskommandanten bei sich führte, in denen ihnen aufgegeben wurde, ihre Plätze durchaus nicht an die Allirten zu übergeben u. (Andere und neuere Nachrichten versichern das Gegentheil; unter andern ist in der Gegend von Straßburg seit mehreren Tagen das Gerücht allgemein verbreitet, daß diese wichtige Stadt und Festung unverzüglich auf Befehl Ludwigs XVIII. den Allirten werde übergeben werden.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Die Gesundheit der Königin besserte sich mit jedem Tage. Am 26. und 27. Jul. fuhren Ihre Maj. mit den königl. Prinzessinnen und Lady Melville spaziren, und am 29. wollten Sie sich in der nämlichen Gesellschaft nach Kew begeben.

Der Prinz Regent hat zur Bezeigung seiner besondern Zufriedenheit mit der ausgezeichneten Bravour und dem guten Benehmen des ersten und zweiten Regiments der Garde du Corps in der Schlacht von Waterloo sich selbst zum Generalobersten dieser beiden Regimenter erklärt. Eben so haben Se. königl. Hoh. im Namen des Königs genehmigt, daß alle Kavallerie- und Infanterieregimenter, welche dieser Schlacht beigewohnt haben, in ihren Fahnen und Standarten, außer den gewöhnlichen Wappen, Zeichen und Inschriften, auch noch das Wort: Waterloo, führen sollen.

Am 27. Jul. wurde dem Prinzen Regenten das Großkreuz des Elephantenordens von einem Abgeordneten, welcher durch Lord Bathurst und dem dänischen Minister vorgestellt wurde, im Namen des Königs von Dänemark überreicht.

9000 Mann von den engl. Truppen, die aus Canada zu Portsmouth zurückgekommen, haben Befehl erhal-

ten, auf der Stelle nach Ostende weiter zu segeln, um zu Lord Wellingtons Armee in Frankreich (deren Stärke an Nationaltruppen von den Oppositionsblättern nur noch auf 20,000 M. geschätzt wird) zu stoßen.

Die Admiralität hat nach Plymouth den Befehl geschickt, das Matrosenpressen und die Werbung von Freiwilligen für den Dienst der königl. Marine bis auf weiteres einzustellen.

Die letzte Hofzeitung hat eine Depesche des Gen. Maj. Lowe, aus Marseille vom 11. Jul., bekannt gemacht, worin derselbe meldet, daß er mit dem Admiral Ermouth und einem Theile der zu Genua gelegenen Truppen zu Marseille angekommen sey.

Die am 24. Jul. bei der Admiralität angekommene Depesche des Kapitän Maitland in Betreff der Gefangennehmung Bonaparte's lautet folgender Gestalt: „Zur Nachricht für die Lord-Kommissärs ic. habe ich anzuzeigen, daß der Graf Las Cases und General Allemand an Bord Sr. Maj. Schiffs ic. kamen, um den Antrag zu machen, daß ich Napoleon Bonaparte an Bord nehmen möchte, damit derselbe sich der Großmuth Sr. kön. Hoh. des Prinzen Regenten übergebe. Da ich mich durch Ew. Herrl. geh. Ordre autorisirt glaubte, so trat ich dem Vorschlage bei, und er wird sich morgen früh an Bord dieses Schiffes begeben. Damit kein Mißverständnis entstehen möchte, so habe ich dem Grafen Las Cases deutlich und ausdrücklich erklärt, daß ich gar keine Autorisation hätte, Bedingungen irgend einer Art zuzugestehen, sondern daß alles, was ich thun könne, dies sey, daß ich ihn und seine Suite nach England brächte, um dort empfangen zu werden, wie es Sr. kön. Hoh. für gut achten mögten.“ Diese Depesche ist aus der Khebe des Basques vom 14. Jul. datirt.

In einem Schreiben aus Portsmouth vom 27. Jul. heißt es: Ein Kapitän, ein Lieutenant und 40 M. von der königl. Artillerie, welche in dieser Stadt in Baracken liegen, haben Befehl bekommen, sich zum Einschiffen fertig zu halten, um wie man sagt, einen Theil der Wache Bonaparte's auf seinem Transport nach der Insel St. Helena zu bilden.

D e s t r e i c h.

Am 1. d. haben S. M. die regierende Kaiserin sich von Schönbrunn nach Laxenburg begeben, um von dort aus am folgenden Tage, mit einem kleinen Gefolge, eine

Zustreise nach Frohnstorf, Neustadt und Guttensstein zu unternehmen. (W. Z.)

Das anhaltende Regenwetter, oft mit Donnerwetter und Wolkenbrüchen untermischt, indem es die fließenden Wasser anschwellte und aus den Ufern trieb, hat in Oestreich sowohl, als in andern Theilen der Monarchie, absonderlich in Ungarn, nicht nur in Rücksicht auf die Feldfrüchte, deren Einbringung erschwert und verzögert wurde, sondern auch durch verheerende Ueberschwemmungen vielfältigen Schaden angerichtet. Ein schrecklicher Schauplatz dieses Unheils ist ein Theil des Neutraer Komitats geworden. In der Gegend des Städtchens Verbo erhob sich am 22. Jul. um 9 Uhr Abends ein fürchterliches Gewitter, das mit beständigem Donnern und Blitzen und einem starken Gussregen, der jedoch eben keine so große Gefahr zu drohen schien, verbunden war. Allein um 11 Uhr Nachts trat in Verbo eine unerhörte Ueberschwemmung ein, deren Ursache ein Wolkenbruch an den nächsten Brezowaer Gebirgen war. Ein Bach, Holeska genannt, der das Städtchen durchfließt, und den sonst ein Kind leicht durchwaten kann, wurde zu einem reißenden Strome, dessen Wasser an manchen Orten bis zu 2, auch 3 Klaftern hoch anwuchs, und dessen gewaltsame Fluthen Häuser mit Menschen und Vieh weggerafft haben. Der größte Theil des Städtchens am erhöhten Orte blieb zwar unbeschadet; aber die in der Ebene gelegenen Häuser nahe an dem Bach, mehr denn 70, sind theils vom Grunde aus weggerissen, theils niedergestürzt und haufällig geworden. Auch das evangelische Pfarrhaus und Schulhaus hatten bei dieser Ueberschwemmung dasselbe Schicksal. Die evangelische Kirche, von festen Stoffen gebaut, war mit Wasser kniehoch angefüllt. In diesen Wasserfluthen haben 25 Menschen das Leben verloren. Das nächste kleine Dorf Strazsa ist ganz verwüstet, und alle Häuser, ausgenommen das gräfl. Apponysche Haus, zerstört worden. Auch das benachbarte Dorf Krakovan liegt beinahe zur Hälfte zerstört; auch dort sind azzebllich 4 Personen ertrunken. Es ist gewiß, daß eben zu derselben Zeit durch die Ueberschwemmung ein Drittheil von der Stadt Brezova verwüstet worden ist, und in den Fluthen, die in der Nacht unversehens Häuser und unverwahrte Menschen übersielen, 9 Personen den Tod gefunden haben. (Eben.)

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 10. Aug.: Stille Wasser sind betrügerisch, Knüttel in 4 Aufzügen.

Karlsruhe. [Brennstofflieferungs-Versteigerung.] Montag, den 14. dieses, Morgens 9 Uhr, wird die Brennstoff-Lieferung für das Großherzogl. Militär dahier in Abstreichweise Steigerung auf ein Jahr, unter Vorbehalt höchster Ratifikation, gegeben.

Karlsruhe, den 4. Aug. 1815.

Großherzogl. Bad. Militärmagazinverwaltung.
Reiß.

Kastatt. [Wirthshaus-Versteigerung.] Der hiesige Bürger Georg Gact hat sich aus freiem Willen entschlossen, sein dahier besitzendes Wirthshaus zum Tragen mittelst öffentlicher Steigerung zu veräußern. Das Haus ist in der Hauptstraße, vom Paradeplatze gegenüber, angenehm gelegen, hat den wöchentlichen Fuhrmarkt gerade vor dem Fenster, ist modellmäßig von Stein gebaut, und hat folgende Bestandtheile und innere Einrichtung, nämlich: eine geräumige helle Wirthsstube, einen großen Tanzsaal, und im Vorder- und Hintergebäude 12 Zimmer, wovon 5 heizbar; eine auf die Wirthsstube stoßende Küche mit angebautem Waschküchen, das in Hinsicht seines großen Raums leicht wieder zur Bäckerei eingerichtet, und welches dann durch eine weitere im Hintergebäude befindliche Küche der Haushaltung ersetzt werden kann. Zunächst der Wirthsstube ist ein schön gewölbter Keller, der bequem für 300 Dtm Fässer aufnimmt, und hinter diesem ein eben so großer Balkenkeller für Gemüse. Die hinten stehende große Scheuer hat ganz steinerne Stok- und Siebelsmauern und für 30 Pferde Stallung; in der ganz eingeschlossenen Hofraithe befindet sich eine große Holzremise, 9 besonders stehende Schweinfälle, ein Eimerbrunnen, und ein für kleine Küchenbedürfnisse hinreichendes Gärtchen.

Zu diesem Hauskauf werden 4 Lagersässer, jedes zu 30 Dtm, der Wirthschank samt Glaswerk, und die in der Wirthsstube befindlichen Tische, Stühle und Bänke, nebst einem nußbaumenen Glaskasten, mitgegeben.

Die Versteigerung wird Dienstags, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, unter sehr annehmlichen Bedingungen vorgenommen werden. Jeder auswärtige Liebhaber hat sich mit gerichtlichem Attestate über zureichende Vermögensverhältnisse zu versehen.

Kastatt, den 4. Aug. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadt- und 18 Landamt.
Spinner.

Werner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Maurer Valentin Müller von Grünwinkel eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche bis Samstag, den 12. Aug. d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Grünwinkel anzugeben, und die nöthigen Beweisurkunden beizubringen, damit die Erbschaftsmasse richtig gestellt, und die Creditoren verwiesen werden können.

Karlsruhe, den 16. Jul. 1815.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.

Rheinländer.

Braunwarth, Theil. Kommiss.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation mit den Gläubigern des gestorbeneu diesseitigen Amtsbieners Franz Joseph Monschein, über dessen Verlassenschaft der Saut erkannt worden, ist Montag, den 14. Aug. d. J., Vor- und Nachmittags, bei Großherzogl. Stadtamtsrevisorat dahier anberaumt, und an diesem Tage müssen sich alle diejenigen, welche eine Ansprache an die Masse ha-

ben, bei besagter Stelle einfinden, ihre Forderungen richtig stellen, und gleich beweisen, bei Strafe des Ausschusses.

Karlsruhe, den 10. Jun. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadtamt.

Bruchsal. [Vorladung.] Der abwesende, zur Kon- scription pro 1815 gehörige hiesige ledige Bürgersohn, Johann Mathias Keilbach, wird hiermit, in Befolg Beschlusses Großherzogl. hochlöbl. Kreisdirectoriums vom 24. d. No. 2350, vorgeladen, binnen 6 Wochen um so gewisser sich dahier zu stellen, als ansonsten wider ihn nach der Konstitution fürgeföhren werden soll, und nachher, besonders nach Beendigung des gegenwärtigen Kriegs, wegen der einmal erkannten Präjudizien auf ihn keine Rücksicht genommen werde.

Bruchsal, den 27. Jul. 1815.

Großherzogl. Bad. Stadt- und 1tes Landamt.
Guhmann.

Nonella.

Sinsheim. [Vorladung.] Nachfolgende Landwehrepflichtige, welche auf die erhaltene spezielle Vorladung nicht erschienen sind, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 6 Wochen sich um so gewisser bei ihrem vorgesetzten Amte zu stellen, als sie sonst nach den bestehenden Gesetzen werden behandelt werden.

Von Abersbach: Philipp Stäbel. Von Kirchart: Jakob Satzgeber, Johann Georg Moser. Von Reichen: Johannes Schweinfurth, Georg Schub. Von Walden-geloch: Karl Friedrich Sizer, Abrecht Kammerer, Kaspar Helmstädter. Von Juchenhausen: Christian Kurz. Vom Ziegelhof: Johann Friedrich Kiedel. Von Steinsfurth: Balthasar Frank.

Sinsheim, den 10. Jul. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bäuerlen.

Hafenreffer.

Sinsheim. [Vorladung.] Folgende bei der Kon- scription für das Jahr 1815 abwesend gewesene, und indessen nicht erschienene militärpflichtige Unterthanensöhne werden hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten sich bei unterzeichneter Stelle einzufinden, widrigenfalls auf sie die in den Gesetzen bestimmten Nachtheile ohne Rücksicht sollen in Anwendung gebracht werden:

Von Abersbach: Johann Adam Petscher, Bauer; Georg Michael Rudolph, Schneider; Johann Ludwig Frank, Kellner. Von Dühren: Johann Anton Spieler, Schneider. Von Reichenstein: Philipp Ziegler, Bäcker; Friedrich Grab, Wagner. Von Diesheim: Franz Joseph Him- melstein; Philipp Jakob Rudolph, Kiefer; Jakob Paul, Hofner; Karl Luz, Kiefer. Von Steinsfurth: Jo- hann Sebastian Witmesser, Bauer.

Sinsheim, den 10. Jul. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bäuerlen.

Hafenreffer.

Karlsruhe. [Wein-Verkauf und Verstei- gerung.] In der Behauptung des Unterzeichneten wer- den auf den 31. Aug., Vormittags 9 Uhr, durch das Großherzogl. Amtrevisorat mehrere Fuder alte reinge- haltene Weine, ohne Ratifikationsvorbehalt, versteigert und losgeschlagen. Die pflichtmäßig taxirte Schätzung ist von 250 bis 700 fl. per Fuder, nach welcher von den wohlfeilsten Gattungen drei Stücken und Dmweis bis zur erfolgenden Steigerung abgegeben werden.

Karlsruhe, den 1. Aug. 1815.

Mechanikus Drechsler.